

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 65 Pf. incl. Postgelde.



Inserate

werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1117

Ahrensburg, Sonnabend, den 10. Juli 1886

9. Jahrgang.

Hierzu:
Illustrirtes Sonntags-Blatt.

Aus der Provinz.

Kreis Stormarn, 9. Juli. Aus den Ueberschüssen der landwirtschaftlichen Zölle, die gesetzlich an die Kreise zu verteilen sind, entfallen auf den Regierungsbezirk Schleswig-Holstein 227 837 Mk. * **Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 8. Juli.** Schöffnen: Rühl, Kormfener, Zoll und Mertens-Wiltsch. Der Gastwirth Hillmer in Bergstedt hat Widerspruch erhoben gegen eine Strafverfügung der Bargeheider Kirchspielvogtei, derzufolge er 5 Mk. Strafe zahlen soll wegen Uebertretung der Polizeiverordnung betr. Abhaltung von Tanzlustbarkeiten. Er soll der Anklage zufolge unter dem Namen eines Vereinsvergnügens eine gegen Eintrittsgeld zu besuchende Tanzlustbarkeit veranstaltet haben. Die Verhandlung ergibt, daß ihm von der Kirchspielvogtei zu Bargeheide auf sein Ansuchen die Abhaltung eines Tanzvergnügens der Kiedertafel „Augusta“ und auch die Erhebung von Eintrittsgeld gestattet wurde, jedoch wurde ihm in der schriftlichen Erlaubnisfertigung bemerkt, daß, wenn der Eintritt zu einem Vereinsvergnügen Jedem gestattet würde, ein solches auch als öffentliche Lustbarkeit zu betrachten sei. Da nun der genannte Verein seit mehreren Jahren nicht mehr in Thätigkeit gewesen ist und nur wenige Personen als demselben von früher her angehörend bezeichnet werden, das fragl. Vergnügen aber von Leuten besucht war, die zum weitesten größten Theile nicht dem Verein angehörten, so folgert die Anklage daraus, daß der Verein überhaupt nicht mehr bestehe und nur zur Umgehung der Polizeiverordnung vorgeschoben sei, der

Beschuldigte sich also einer Uebertretung der letzteren schuldig gemacht habe. Der Angeklagte beruft sich darauf, daß er das Statut des Vereins beim Nachsuchen der Erlaubnis mit eingesandt habe, daß dasselbe festsetze, der Verein bestehe, wenn auch nur noch zwei Mitglieder vorhanden seien, und daß er nicht mehr gethan, wie ihm erlaubt worden sei. Der Amtsanwalt hält die Uebertretung für erwiesen und beantragt 6 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft, das Gericht erkennt auf 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft und Kostentragung. — Eine Privatklage des Mentierschmidt gegen den Müller Otto Schlüter und den Müllergejellen Paul Hentschel, sämmtlich vor hier, wegen Beleidigung und die Widerklage der beiden letzteren gegen den ersteren wegen desselben Vergehens, wird auf Anrathen des Vorsitzenden dadurch erledigt, daß die Parteien sich dahin verständigen, daß jeder Theil die Beleidigungen zurücknimmt und die halben trägt.

* **Ahrensburg, 9. Juli.** Im Garten des Altentheilers Hrn. Hans Dabelstein in Büningstedt befindet sich ein ca. 7-jähriger Birnbaum, der gegenwärtig zum zweiten Male in diesem Jahre blüht. Der Baum trägt also gleichzeitig Frucht und Blüthe.

-d-. **Wandsbek, 7. Juli.** Die hiesige Kirchengemeinde hat sich bisher damit begnügt, in das Kirchenkollegium die nach der Synodalordnung vorgeschriebene Mindestzahl von 12 Gemeindevertreter zu wählen. Durch den Uebertritt des Gemeindevertreters Nothe in den Kirchenvorstand ist nun die Zahl der Vertreter auf 11 gesunken. Trotzdem hatte der Kirchenvorstand das danach nicht vollzählige Kollegium zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf Montag Abend zusammenberufen. In derselben beantragten die Gemeindevertreter unter Hin-

weis auf den erwähnten Umstand, die Berathung und Beschlußfassung über die Gegenstände der Tagesordnung auszusetzen, bis die Ergänzungswahl eines Gemeindevertreters erfolgt sei. Der Vorsitzende des Kollegiums, Hauptpastor Kedenburg, erklärte, daß die Anberaumung der Wahl vergessen worden sei, daß die jetzt angelegte Verhandlung trotzdem aber fortgesetzt werde, auch wenn die Gemeindevertreter sich an dieselben nicht betheiligen würden. Letztere hielten es danach für gerathen, ihr Vorhaben, die Sitzung zu verlassen, nicht auszuführen, sie gaben aber die Erklärung ab, daß sie ihre Beschlüsse nur unter dem Vorbehalte fassen würden, daß höheren Orts dieselben trotz der unvollständigen Gemeindevertretung für zulässig erklärt würden. Zu Punkt 1. der T.-D. wurde ein Schreiben des Synodalausschusses, betr. Unzulässigkeit der Benutzung der Kirche für den Konfirmanden-Unterricht und Bau eines Konfirmandenzimmers, verlesen. Nach demselben wird die Genehmigung, die Kirche zum Unterricht der Konfirmanden zu benutzen, verjagt; 1) weil die Gesundheit und Kraft des Predigers hierdurch gefährdet werde, 2) wegen der der Kirchengemeinde daraus erwachsenden Kosten und 3) weil die Heiligkeit des Ortes eine derartige Benutzung nicht erlaube. Deshalb seien die Verhandlungen mit der Gemeindevertretung von neuem wegen des Neubaus eines Konfirmandenzimmers zu eröffnen, zunächst aber festzustellen, ob durch eine Vergrößerung des jetzigen Unterrichtszimmers den Mängeln nicht abgeholfen werden könne. Herr Kedenburg erklärte, daß die Sache im Kirchenvorstand von neuem gründlich durchberathen sei, derselbe aber den Neubau eines Konfirmandenzimmers im Dachgeschoß als das einzige Mittel, die bestehenden Mängel zu beseitigen, ansehe und deshalb diesen Antrag wiederhole.

Die Gemeindevertreter sprachen ihre Bereitwilligkeit dahin aus, die Kosten der Vergrößerung des jetzigen Konfirmandenzimmers oder zur Verlegung desselben ins Parterre zu bewilligen, desgleichen für die Hergabe eines zur Wohnung des Herrn Hauptpastors gehörigen Zimmers demselben in anderer Weise Ersatz schaffen zu wollen, falls er nachzuweisen vermöge, daß die übrigbleibenden Räume für ihn nicht ausreichen. In der nun folgenden langen Debatte wurden alle die schon früher für und wider den Bau des Konfirmandenzimmers im Dachgeschoß des Hauptpastorats vorgebrachten Gründe wiederholt und schließlich der Antrag des Kirchenvorstandes mit Majorität abgelehnt. — Zu No. 2 der T.-D. lagen zwei Schreiben vom Handels- und Bürgerverein von 1848 vor, betr. Herabsetzung des Konfirmationsalters auf das vollendete 14. Lebensjahr. Man beschloß, dieselben dem Synodal-Ausschuß zur Berücksichtigung zu überweisen und dieselben in dem Sinne zu befürworten, daß der Synodal-Ausschuß in Zukunft alle Kinder aus der 1. Klasse der Volksschule oder aus der 1. und 2. Klasse der Mittelschule mit dem vollendeten 14. Lebensjahre ohne weiteres zur Konfirmation zulassen möge. — Für die nicht mehr reparaturfähige Kirchturmuhre soll, so wurde bei Nr. 3 der T.-D. beschlossen, ein neues Werk aus den bereit stehenden Mitteln des Replischen Legats beschafft werden. Der 4. Punkt der T.-D.: Antrag des Kirchenvorstandes auf Dechargirung der Kirchenrechnung für 1884/85 wurde nicht erledigt, da die Gemeindevertreter erklärten, über diesen Antrag erst dann verhandeln zu wollen, wenn der Kirchenvorstand gleiche Anträge in Bezug auf die Kirchenrechnungen für 1882/83 und 1883/84 gestellt haben würde und diese ihre Erledigungen gefunden hätten.

Dom Bolde versüht.

Amerikanischer Original-Roman.
Deutsch von J. von Goettcher.

(Nachdruck verboten). 29

(Fortsetzung).
Nelly wunderte sich selbst über den Schritt, welchen zu thun sie im Begriff stand, aber sie sagte sich:
„Was schadet meinem blutenden, zermalmten Herzen ein Schlag mehr oder weniger? Ich muß wissen, was sie mit mir zu thun beabsichtigen. Auf keinen Fall werden sie so grausam sein, mich von meinem Kinde trennen zu wollen.“
Bei dem Gedanken an Zelima stieg in ihr auch die Erinnerung an Leigh Kingsley auf.
„Er kann nicht mein Sohn sein — aus Erbarmen, nein!“
Sie schauderte.
„Wäre dem so, dann hätte meine Zelima allerdings das Recht — mir zu fluchen.“
Sie stand an der Thür der Bibliothek. — Sie streckte die Hand aus und drückte auf die Klinke.
Die Thür öffnete sich und schloß sich hinter ihr, als sie die Schwelle überschritt.
Ein schneller Blick ihrer thränen-

schweren, dunklen Augen zeigte ihr die beiden Männer.
Albin la Borde saß, den Kopf in die Hände gestützt, vor dem Tische. Richter Dona, welcher um viele Jahre gealtert schien, lehnte in einem Armstuhle.
Auf dem Tische, zwischen ihnen stand unberührt der Kaffee, das Porzellan und Silbergeschirr glänzte im Morgenlichte und die würzigen Düfte des Mokka erfüllten das Zimmer.
Sie blickten gleichzeitig auf und gewahrten sie, und der Senator mit seiner ihn nie verlassenden Höflichkeit sprang auf und schob mit einer Verbeugung einen Stuhl für sie hin.
Schweigend ließ sie sich auf denselben nieder sinken; die leichenhafte Blässe ihres Gesichtes mit den starren Augen erschreckte beide.
„Nelly!“ rief der alte Richter aus mit einer Stimme, in der sich so viel Kummer und Schmerz, aber zugleich ein so zartes Mitleid ausdrückte, daß das Eis um Nellys Herz sich in einen Strom bitterer Thränen auflöste.
Sie ließ den Kopf auf ihre Arme sinken und schluchzte krampfhaft.
Schweigend blieb Albin la Borde einen Augenblick neben ihr stehen, dann zog er sich nach dem Fenster zurück. Er sagte sich mit Bitterkeit, daß er kein Recht habe, sie in seine Arme zu schließen

und zu trösten, wie er sich einen Moment versucht gefühlt hatte. Sie hatte ihn grausam betrogen, ihr Leben mit ihm war eine beständige Lüge gewesen, und sie hatte seine schöne, über alles geliebte Tochter gebrandmarkt.
„Das werde er ihr nie vergeben können,“ dachte er.
„Daß sie Schande über mich gebracht, könnte ich ihr verzeihen, aber ihre Sünde gegen mein Kind schließt jeden Gedanken an Verzeihung und Sühne aus,“ sagte er.
Er seufzte laut auf bei dem Gedanken an die schöne, geliebte Tochter, auf deren Herz am vergangenen Abend der erste, düstere Schatten des Schmerzes gefallen war — eines vernichtenden, trostlosen Schmerzes, tief und dunkel genug, um ihr Leben zu vernichten oder ihren Verstand zu verbunkeln.
Aber trotz seines grimmigen Machegefühles und Zornes gegen Nelly, konnte er seine Augen nicht von ihrer gebrochenen, schamgebeugten Gestalt abwenden.
Nelly hatte die festlichen Gewänder noch nicht abgelegt, in welche sie sich zu Ehren der Hochzeit gekleidet, und das Kleid in blauem Brokat umfloss ihre Gestalt in schweren, zerdrückten Falten. An ihrem Nacken und ihren Armen funkelten noch die Diamanten, und ein Brillantstern glänzte in ihrem dunklen Haar. Einige Blumen, welche an ihrer Brust

befestigt waren, hingen verweltet und mit geknickten Blättern lose über die mit Edelsteinen besetzte Nadel herab, welche sie hielt.
Wehmüthig betrachtete er sie.
Sie wußte nicht, wie sie die Kraft gewann, ihr Weinen und Schluchzen zu ersticken, sie wußte nicht, wie sie dazu gekommen, neben dem stolzen, strengen, alten Richter niederzuknien und ihre kleinen Hände um seinen Arm zu schlingen, aber nach und nach legte sich ihre rasende Aufregung und sie erzählte die ganze Geschichte ihres Lebens, erzählte sie in Worten, welche ein Herz von Stein hätten erweichen müssen, mit Thränen, die auch den strengsten Willen entkräftet hätten.
„Großvater, die Last meiner Sünde erdrückt mich!“ rief sie. „Erbarme Dich meiner! Hilf mir! Nimm einen Theil derselben auf Dich! Du verlocktest mich durch Gold, Du erschrecktest mich durch Drohungen. Ihr waret alle gegen mich — Du und Hagar, Ihr schmiedetet Pläne und Anschläge gegen mich und machtet mir das Leben fast zu schwer, um es zu ertragen. Ich war arm, verlassen, hatte nur zu oft in meiner Jugend Hunger und Kälte erlitten, wie vermochte ich den Glanz aufzugeben, den Du mich kennen gelehrt? Wie konnte ich zu dem alten Leben mit seiner Armut und seinen Leiden, seiner verborgenen Geschichte von

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grayskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

418 Unteroffiziere, 4055 Soldaten; vermisst: 5 Offiziere, 98 Unteroffiziere und 1548 Soldaten.

Mannigfaltiges.

Ein trauriges Familienleben hat am Sonnabend in Grebenstein auf grauenvolle Weise seinen Abschluß gefunden.

Ein Eisenbahnzug im Wirbelsturm. Döessa, 30. Juni. Der in Rußland noch nie verkommene Fall, daß ein Eisenbahnzug von einem Sturme erfaßt und fortgerissen wurde, ereignete sich in der Nacht vom 23. Juni nach Erzählungen von Augenzeugen auf der Strecke der russischen Südwestbahn zwischen Birsula und Elisabethgrad.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Mein seidene Stoffe Mk. 1.35 Pf. per Meter, sowie à Mk. 1.80 Pf. und 2.20 bis 9.80 (farbig, gestreifte und carrirte Dessins) versch. in einzelnen Rollen u. Stücken.

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat Juni. Am 2. Tochter dem Anbauer Hans Jochim Heinrich Kramp zu Treudelsberg. 14. Tochter dem Arbeiter Hans Hinrich Kummerfeldt zu

Harlesheide. 16. Sohn dem Zigarrenmacher Carl Hinrich Bojs zu Wilstedt. 18. Zwillinge (Tochter und Sohn) dem Malter Marcus Lüdemann zu Duvenstedt. 19. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Hinrich Studt zu Lemfahl. 22. Sohn dem Zimmermann Wilhelm Christian Friedrich Seydel zu Duvenstedt. 25. Tochter dem Arbeiter Claus Hinrich Wenzel zu Tangstedterheide. 26. Sohn dem Eigentümer Hinrich Friedrich Wulff zu Wilstedt. 28. Tochter dem Mühlenpächter Johann Friedrich Georg Niesling zu Tangstedt. 29. Tochter dem Zimmermeister Peter Heinrich Ellerbrock zu Duvenstedt.

Aufgehoben. Am 5. Arbeiter Jochim Hinrich Langhein zu Lemfahl mit der Dienstmagd Cathrina Marianne Nabe das. 9. Landmann Johannes Julius Sieck zu Nade, Gemeinde Wulfsfelde, mit der Dienstmagd Johanne Maria Dorothea Carstens das. 17. Tischler Johann Friedrich Wilhelm Bramfeld zu Lemfahl mit der Dienstmagd Maria Elise Kreutz das. Gestorben. Am 8. Gutsbesitzer Anna Maria Brockmann zu Duvenstedt, 24 Jahre. 24. Todgeb. Sohn des Deputatknichts Heinrich Friedrich Jden zu Wulfsfelde.

Anzeigen. Graschnitt-Verkauf. Am Donnerstag, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, soll der Graschnitt in der zu Weimoor gelegenen Wiese, sowie im Schwarzen Bruch an Ort und Stelle, unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft bei der Ziegelwiese. Ahrensburg, den 3. Juli 1886. Das Inspectorat. Balle.

Graschnitt-Verkauf. Am Sonntag, d. 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr, wird der Unterzeichnete den Graschnitt im Lehmsaler Broof parzellenweise an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen. Zusammenkunft bei der Torffabrik. Bünningsstedt, 6. Juli 1886. Jacob Dabelstein, Bevollmächtigter.

Dienstmädchen. sofort oder zum 1. August gesucht an Stelle eines erkrankten. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Gesucht für e. ländl. Betrieb ein Knecht der gut milchen kann. (H.c.05010) Beisser, Steilshoop pr. Warmbeck.



Ansichten von Ahrensburg. neue photographische Aufnahmen nach der Natur. in Kabinetsformat a 1,00 Mk. "Visitenkarten" a 0,50 Mk. E. Ziese's Verlag.

katholische kirchliche Autorität öfter ihre vollkommene Befriedigung über die Lage der katholischen Kirche in Bayern ausgesprochen habe. Seine volle Anerkennung für das seit herige Wirken der Minister aussprechend, fügt er hinzu, daß er des Rathes so erfahrener und erprobter Männer nicht entbehren möchte und deren Verbleiben im Amte ausdrücklich wünsche.

Ausland.

Belgien. In der Universität zu Brüssel kam am Mittwoch Nachmittag ein Feuer zum Ausbruch, welches erst nachdem der ganze rechte Flügel und der akademische Saal von den Flammen zerstört worden war, von der Feuerwehr bewältigt wurde. Ein Theil der Bibliothek ist gerettet.

Rußland. Internationale Verträge scheinen nur da zu sein, um nicht beachtet zu werden. Nach Beendigung des russisch-türkischen Krieges erhielt Rußland statt der von der Türkei geforderten Kriegsschädigung von 1400 Millionen Rubel ein ansehnliches Gebiet in Armenien, doch wurde in dem Berliner Friedensvertrage festgestellt, daß die an Rußland fallende Stadt Batum ein Freihafen bleiben solle. Rußland hat nunmehr diese Bestimmung eigenmächtig aufgehoben, indem es erklärte, daß Batum aufhören solle, Freihafen zu sein.

Großbritannien. In Cardiff kam es in der Nacht zum 8. bei Verkündigung des Wahlergebnisses zwischen den Parteien zu Thätlichkeiten. Die Polizei schritt mit der Waffe ein; gegen hundert Personen, darunter viele Frauen wurden verwundet.

Orient. Nach einer jetzt veröffentlichten offiziellen Darstellung hat das serbische Heer in dem letzten Kriege gegen Bulgarien folgende Verluste gehabt. Gefallen: 14 Offiziere, 63 Unteroffiziere, 669 Soldaten; verwundet: 97 Offiziere,

Aber Nelly erhob abwehrend ihre Hand. „Er will nicht hart sein — nur gerecht,“ sagte sie. „Er fühlt, wie sehr ich mich gegen Zelima, mein schönes Kind vergangen, und daß ich kein Recht an ihre Liebe, kein Recht auf ihre Achtung mehr habe.“

Er schwieg — und sie fuhr eifrig fort: „Ich weiß nicht, ob mir noch ein anderes Kind lebt, denn Hagar sagte mir, daß mein Kind bei der Geburt gestorben sei. Mein Herz fühlt sich nicht zu Leigh Kingsley hingezogen, obgleich ich weiß, daß er gut und edel ist, und obgleich er mir das Leben gerettet hat. Aber ich kann das Märchen von dem geraubten Kinde nicht eher glauben, bis ich es aus Hagars Mund gehört habe.“

„D, warum mußte sie mich verlassen? Warum kehrt sie nicht zurück?“ „Es ist sehr zweifelhaft, ob sie je zurückkehren wird,“ sagte der Richter sehr ernst. — „Das Schiff hat sich schon um mehrere Tage verspätet, ich fürchte, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist.“

Nelly stieß einen Schmerzensschrei aus: — „D, schweige, schweige, Du jagst mir Furcht ein. Wie soll ich das Leben ertragen, ohne daß dieses entsetzliche Geheimniß aufgeklärt worden?“

Vorsitzenden, Amtsgerichtsrath Barbisius, so häufig hingewiesen worden ist, um die Zeugen zur Abgabe gewissenhafter Aussagen zu veranlassen, ist bereits am Sonnabend eingestellt und sind die verhaftet gewesenen Angeeschuldigten aus der Haft entlassen worden. Dieses Resultat war übrigens von vornherein voraus zusehen, weil die Anschuldigung sich nur auf das Moment stützte, daß Bobkiewicz sich wiederholt selbst damit gebrüstet hatte, den Kriminalrichtermanu Jhring am 2. Februar cr. tüchtig mit verhaun zu haben.

Die Strafuntersuchung gegen Zahlmeister mehrerer Regimenter wegen Verletzung bei Armeelieferungen, welche ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Während die verhafteten Militärpersonen nach und nach sämmtlich bereits vor Monaten freigelassen sind, befinden sich die Angeklagten Wollant und Hagemann noch jetzt in Untersuchungshaft.

Alle von der Maßregel betroffenen Militärbeamten, etwa 80 an der Zahl, leiden empfindlich unter dem Druck des Verdachts, der gegen sie ausgesprochen ist. Prinzregent Luitpold von Bayern hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums abgelehnt. Die Ablehnung ist in so warme Worte der Anerkennung und des Vertrauens gekleidet, daß die Ultramontanen arg davon verschmüpft sein werden, umso mehr, als ihr Hauptorgan, die „Germania“, kurz vor dem Bekanntwerden der Entscheidung des Prinzen einen äußerst heftigen Artikel gegen das Ministerium Luß veröffentlichte. Der Prinzregent sagt in seiner Antwort, daß die Angriffe gegen das Ministerium, auf welche letzteres sich namentlich bezogen hat, seine Ueberzeugung nicht erschüttern könnten, daß das Gesamtministerium unter den schwierigen Verhältnissen seine Anspornung und Hingebung an die Krone und das Land bewahrt habe und für die Interessen des Landes in erspriechlichster Weise eingetreten sei.

In reger Anteilnahme an die Staatsangelegenheiten habe er selbst seit Jahren wahrgenommen, daß das Ministerium bestrebt gewesen, die geistigen und materiellen Volksgüter zu erhalten und zu mehren. Von dem hierbei Erzielten sehe ihm der Schutz der Religion und die Wahrung des Friedens unter den Konfessionen obenan und empfinde er besondere Freude darüber, daß die höchste

„Es ist jetzt zu spät, um darüber zu reden,“ sagte er hastig. „Laß die Vergangenheit ruhen. Wir müssen jetzt nur danach trachten, Dir Dein Leben so erträglich wie möglich zu gestalten.“

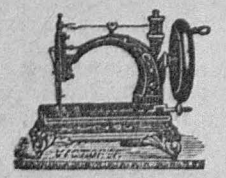
Sie neigte traurig den Kopf. Dann aber überließ ein heftiges Schaudern ihre schöne Gestalt. „Ja, ich muß mit Dir gehen“ — sagte sie. — „Aber mein Kind, meine liebe Zelima“, und fast gegen ihren Willen sah sie stehend zu dem hohen, schweigenden Mann hinüber, „muß ich mich von ihr trennen?“

Siebenundfünfzigstes Kapitel. Das Mutterherz hatte gesprochen, und Albin la Borde wußte, daß jene leidenschaftliche Frage an ihn gerichtet war.

Albin der bittere Schmerz und Zorn seines gekränkten, stolzen Herzens wallte auf und er sagte kalt: „Sie haben noch ein anderes Kind.“ Sie zuckte zusammen, als habe er ihr einen Schlag versetzt, und Richter Dona rief vorwurfsvoll aus: „Albin — seien Sie nicht so hart gegen dieses arme und schwergebeugte Geschöpf!“

er wurde, dmanne, ar das, Weierei, ang ge, che ver, lang es, Stall zu, schädigt, übrigen, n daun, e konnte, werden, verließen, die heute, zwischen, 'attfand, um eine, der We, und der, da auch, st einen, hinter, In der, e Allg, schuldig, in einem, welches, t hütet, e schw, d. Der, b. Juli, leugnet, wende, g seine, g. Der, enender, Major, ag aus, wo er, entlassen, Wüsten, Berleib, re Müs, te die, wurde, mitheit, emmen, und an, funden, nicht, e. Ich, mer, ben zu, ch, en die, Wilt, ndlung, n und, n des, Anfang, drigen, lüch in, egt in, ist ge, meiner, muß, Dies, m für, n und, mögen, is auf, e. und, seine, be sie, men, mes, grau, ültig, mich, ir so, ir in, fuhr, ger,

Das diesjährige
Missions-Fest
in den rauhen Bergen
bei Groß-Hansdorf
findet am
Sonntag, den 25. Juli,
von Nachmittags 3 Uhr an,
statt.



Singer = Nähmaschinen
mit Verichluß für **Mk. 75,**
unter Garantie,
sowie
Handwerkermaschinen,
Handnähmaschinen versch. Systeme,
Maschinenöl,
Nähmaschinen-Nadeln
aller Systeme,
Nähgarne zc. zc.
empfiehlt
Guido Schmidt.
Ahrensburg am Weinberg.

Copenhagener
Butterfarbe,
Käsefarbe,
Käselab,
empfiehlt
Ahrensburg. **E. Pahl.**

**Hamburg-Altonaer Central-
Viehmarkt**, den 7. Juli.
Am Montag war der Handel für Horn-
vieh langf., für Schafvieh ebenfalls. Die Preise
stellten sich für beste hollsteinische Rinder auf
19-20 Thlr., für Mittelwaare auf 17-18
Thlr. und für geringere Waare auf 15-17
Thlr. pr. 100 Pfd., für hollsteinische Marsch-
hammel auf 55-60 Pfg., für mecklenburger
auf 45-50 Pfg. und für ordinäre Waare auf
40-45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 1099
Rinder und 1529 Schafvieh, von denen bezw.
183 und 450 Stück unverkauft blieben. —
In den verfloffenen 7 Tagen verlief der
Schweinehandel flau für das Platz- und Ver-
sandgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine
Mk. 50-51, beste fette schwere zum Versand
Mk. 39-40, Mittelwaare 44-46, Sauen Mk.,
30-36 und Ferkel Mk. 45-46 pr. 100 Pfd.
— In der Zeit vom 30. Juni bis incl. 6. Juli
betrug die gesammte Schweinezufuhr 14 650
Stück, mit denen ziemlich geräumt wurde und
unter welchen sich 5300 Stück vom Norden
befanden. In derselben Zeit wurden verschifft
nach England 2800 Hammel und 135 russische
Pferde, nach dem Süden 135 Rinder und
2050 Schweine. Der Kälberhandel ging in
der vorerwähnten Zeit langsam.

An die Herren Raucher!
Bitte
versuchen Sie meinen, von mir seit einiger Zeit in den Handel
gebrachten, sehr beliebten
Holländischen
TABAK
mittelkräftig, sehr fein im Geruch und feinem Geschmack
in Post-Colli, 9 Pfd. Netto Mk. 8,—
PFEIFEN
complete 1 Meter lange Pfeifen, echt Weichselrohr
per Stück Mk. 2,50.
Verwand gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme.
Bei Beträgen von 20 Mk. an Franco-Zusendung.
Otto Kirberg,
Gräfrath b. Solingen
Tabak- und Pfeifen-Manufactur,
Fabrik aller Arten
Messer, Gabeln, und Scheren.
Preislisten von letzteren Artikeln versende gratis und franco
nach allen Ländern der Welt.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nähr-Stoffe
vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in
peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung
durch den Magen zu benötigten, vom menschlichen Organismus auf-
genommen werden.
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacks-Verbesserung aller
Speisen die gleiche Wirkung wie Fleisch-Extract und ausserdem einen
wirklichen Nährwerth.
Bei gestörter oder erschwelter Verdauung, Blutarmuth, anstrengender
Arbeit, längerer Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch
von unschätzbarem Werthe. Nur das **Fleisch-Pepton** von Dr. Kochs erhielt auf der
Antwerpener Weltausstellung das
„weil vorzüglich, haltbar und geeignet,
Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“
Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen
in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Scheiteln
von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.
William Pearson & Co., Hamburg, General-Vertreter für Deutsch-
land, Dänemark & Scandinavien.

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!
Die Gesellschaft
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
Berlin W., Leipziger Straße 114

lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten
Lectionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungs-
stückes, welches von Damen oder Kindern getragen
wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vor-
kenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind
erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht
besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen
zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die
Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passen-
sten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags
bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu
gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Ge-
sellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden,
um dazselbst Damen in unserem System auszubilden
— ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in
denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen
aber mehrere Damen ein Klasse bilden wollen. Auch
stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeug-
nisse der Reife aus, sobald sie sich das Penfum voll-
ständig angeeignet haben.
Ein Circular mit voller Beschreibung wird
franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:
Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des
Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines
completen Sages von Instrumenten 20 Mk.
Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht
bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des
Empfanges eines completen Sages von Instrumenten 40 Mk.
Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine
Preisermäßigung ein.
Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems
zu fungiren.
Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen,
können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und
gratis erfahren.

Unwiderruflich
am 14., 15., 16. und 17. September 1886:
Ziehung der Casseler St. Martins-Lotterie
4000 Gewinne
Hauptgew. 1000000 M. in Gold
Original-Loose à 10 Mk., 11 Loose 100 Mk., Halbes Antheil-Loose 5 Mk., 11 Halbe
50 Mk. sind in allen m. Plakat belegten Lotteriegeschäften z. haben.
Coupons und Briefmarken w. in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.
A. Fuhse, Bank- und Lotteriegesch., Mülheim (Ruhr) u. Cassel.

Medizinische Seifen
von Max Fanta, Einhorn-Apotheke in Prag.
Von Aerzten erprobt und empfohlen.
Fanta's Icthyol-Seife (gegen Gesichtsröthe, Nasenröthe, Jack-
flechten), — Fanta's Gicht- und Rheumatismus-Seife. — Fanta's
Neapolitanische (Mercurial-) Seife, sowie feinste medizinische: Eier-
dotter-, Benzoe-, Kräuter-, Vaselin-, Glycerin-, Gallen-Seife
und Dr. Soh's Zahnpaste.
Sie haben in allen Apotheken.
In Poppenbüttel bei Apoth. Max Posch.

Gesundheitlich besonders empfohlen i. d. Allgem.
medizinischen Central-Zeitung

Wiener Caffee-Surrogat

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet.
Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen
Böhmischen Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis
3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem
Wiener Caffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gemohnte Weise
unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.
Thilo & von Böhren, Wand'sbeck.
Packete 100 Gramm 10 s., 200 Gramm 20 s., verkaufen alle behet-
tenden Colonialwaaren-Handlungen.

GROSSE
Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie. Ziehung 4. August d. J.
2 Bierspännige Equipagen. 3521 Vollblutpferde.
3 Zweispännige Equipagen. Reitpferde.
1 Einspännige Equipage. Gewinne. Goldene u. Silberne Münzen.
(Complett zum Abfahren). Loose à 2 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch
11 Loose für 20 Mark. **F. A. Schrader, Hannover, Große Packhofstraße 29.**

LOSE
à 2 MARK
11 Loose
für 20 Mark.
Für Porto und Liste 15 Pfg. anzu-
fügen.